

ARBEITERMACHT

Organ des Kampfbundes zur Befreiung der Arbeiterkl.
Februar 1938. Preis 15 Gr.

Unterstützt den Kampf für die Wiederherstellung der kapitalistischen Demokratie!

Die Arbeiter müssen für die Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen, für die Verbesserung der Lage der Arbeitslosen, für ihre Organisations-, Press-, Versammlungs-, Streikfreiheit, für die Wiederherstellung ihrer wirtschaftlichen und politischen Rechte, kurz für die Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie kämpfen. Die Arbeiter sollen und müssen daher die in dieser Richtung gehenden Anstrengungen der SP/RS/KP und der von diesen geführten illegalen Gewerkschaften mit allen Mitteln unterstützen.

Die Arbeiter müssen sich dabei vollkommen klar bleiben, dass es der SP(RS)/KP dabei ganz und gar nicht geht um die proletarischen Klassenziele, sondern nur um kleinbürgerlich-radikale, linksbürgerlich-kapitalistische Ziele! Sie wollen nur die Wiederherstellung der kapit. Demokratie und nicht anderes, sie sind und bleiben Gegner der proletar. Revolution, der Diktatur der Arbeiterklasse.

In einem Vorschlag der Stalinpartei an die katholischen Werk-tätigen (H. Olten: Kirche, Volksfront, Bolschewismus.) heisst es: schliesst das Bündnis zur "Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit in keinem anderen und keinem grösserem Ausmass, als die letzten Sätze der päpstlichen Enzyklika Quadragesime voraussehen".....

Nichts anderes ist der Inhalt aller Volksfrontprogramme in Frankreich und Spanien",....."Wir sagen auch, kämpfen wir gemeinsam für alle diese Ziele und für nichts als diese Ziele, die uns gemeinsam sind",....

Die SP(RS) raunzt dagegen, bewegt sich aber tatsächlich auf derselben Linie. "Wir werden jedenfalls nicht mit fliegenden Fahnen in den Ständestaat marschieren, sondern zuerst unsere wirtschaftlichen und dann unsere politischen Rechte zurückerobern!", schreibt "Die Gewerkschaft" (November, Dezember, 1937), die von der RS mitredigiert wird. Es geht auch der RS/SP nur um die Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie, und um nichts anderes.

Blickt nach Frankreich wohin die SP/KP Politik führt. Ihre Volksfrontpolitik, das ist Koalitionspolitik, wie in Deutschland, Oesterreich seit 1918. Wie kräftig sind unter der glorreichen "Volks"front Regierung die faschistischen Kapuzenmänner aufgeblüht! Und wie wird mit Hilfe der "Volks"front Schritt für Schritt das Streikrecht der Arbeiter unter dem Titel eines Kodex der Arbeiter, eines "Arbeits Statuts" unterbunden! Zuerst schwindelt sie ihr Bündnis mit den Bürgerlichradikalen als Zusammengehen mit den Kleinbürgern vor. Jetzt sie sich bereits zu einem Bündnis, nicht nur mit den Mittelkaütalisten, sondern auch mit einem Teil der Rechtsbourgeoisie, mit der Gruppe Reynaud, bereit erklärt zur Bildung einer Regierung der "Nationalen Einheit!".

Arbeiter! Arbeiterinnen! Unterstützt den Kampf der SP/KP für die Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie, aber zugleich müsst ihr ihre kleinbürgerlichradikale Schwindelpolitik durchschauen vom proletarischen Klassenstandpunkt Kritik, und unablässig revolutionäre Propaganda betreiben für die Aufrichtung der proletarische Diktatur im Bund mit den armen kleinbäuerlichen und kleinbürgerlichen Massen!

XXXXXXXXXXXXXXXXXX

Gegen die gesamte Bourgeoisie,
national und international, im Frieden und im Krieg!

Im ersten imperialistischen Weltkrieg kämpften kapitalistische Staaten gegen kapitalistische Staaten. Das schuf eine verhältnismässig

einfache Lage, die eine einheitliche revolutionäre Taktik für alle Länder ermöglichte. Es genügt vollkommen, dass Lenin die prinzipielle Aufgabe, die allgemeine Richtung der revolutionären Kriegspolitik aufzeigte; Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg, in die proletarische Revolution. Hinarbeiten auf die Niederlage der eigenen Bourgeoisie, Aufrichtung der proletarischen Diktatur, Weltrevolution! Den besonderen Weg, die besondere Taktik herauszufinden zur Verwirklichung dieser Grundaufgabe konnte bei der verhältnismässig einfachen Lage den nach der revolutionären Lösung ringenden proletarischen Kräften überlassen werden. Die einfache Lage kann, ja wird wieder kommen, bis sich die allimperialistische Front gegen den proletarischen Staat schliesst. Das kann vielleicht sehr bald sein. Sie kann auch durch einen Rechtsumschwung in Russland geschaffen werden, zudem die verräterische Stalintbürokratie so grosse Vorarbeit geleistet und noch immer leistet. Auch dann würden wieder nur kapitalistische Staaten einander im Kampf gegenüber stehen. Wahrscheinlich ist jedoch, dass der entfaltete zweite imperialistische Weltkrieg zunächst nur Krieg mehrerer kapitalistischer Staaten sein gegen den proletarischen Staat, der seinerseits im Bündnis mit einer Reihe kapitalistischer Staaten kämpft. Diese überaus verwickelte Lage ändert nicht das Geringste an der grundsätzlichen Aufgabe, an den prinzipiellen Verhältnissen der proletarischen Revolutionäre, macht aber zur tatsächlichen Verwirklichung ein und derselben proletarischrevolutionären Grundsätze eine verschiedenartige, verwickelte Taktik unumgänglich notwendig.

Unsere Losung: Unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen kein Bündnis der proletarischen Partei mit der Bourgeoisie (mit Teilen, Gruppen, Schichten, Parteien derselben), kein Hinarbeiten auf ein solches Bündnis, (wohl aber grundsätzliche Zulässigkeit eines Bündnisses des proletarischen Staates mit kapitalistischen Staaten, sondern Front gegen die gesamte Bourgeoisie, national und international, im Frieden und im Krieg! - Mit dieser unserer allgemeinen Losung sind wir lange ausgekommen. Sie enthält alles Notwendige und gilt selbstverständlich auch weiter. Doch je drohender sich das imperialistische Kriegsgewitter sich über Europa zusammenschliesst, desto dringender ist es diese unsere allgemeinen Losungen zu spezialisieren. Je näher der Krieg rückt - und er eilt in Eilschritten näher - desto notwendiger ist es, dass die proletarischen Revolutionäre die Massen jetzt schon darauf vorbereiten, wie sie sich im allgemeinen und im besonderen verhalten sollen, damit sie den imperialistischen Krieg umwandeln in den Bürgerkrieg, in die proletarische Revolution. Dazu aber ist unumgängliche Voraussetzung, dass sich die proletarischen Revolutionäre selbst vollkommen klar sind, nicht, über die revolutionären Ziele, über die revolutionäre Aufgabe, sondern auch über den Weg, über die Taktik, dazu in diesem Krieg, und zwar nicht bloß im Allgemeinen, sondern auch im Besonderen.

I. Eine sehr gute trotzkistische Formel.

Ende Mai 1935 wandte sich die trotzkistische IKL mit einem offenen Brief an das Weltproletariat (siehe "Unser Wort" Nr 58). Dieser Brief behandelt die Frage welche Folgerungen für die proletarischrevolutionäre Partei im Kriegsfall aus der Tatsache gezogen werden müssen, dass Russland das Bündnis mit dem kapitalistischen Frankreich geschlossen hat. An der prinzipiellen Linie der revolutionären Politik ändert diese Tatsache gar nichts, war die durchaus richtige Auffassung der IKL. Ganz anders im Bezug auf die revolutionäre Taktik; hier fordert sie die für die damalige Zeit ausgezeichnete und auch noch für heute sehr gute Formel:

"Der revolutionäre Defaitismus bedeutet keineswegs die Sabotage der Pseudolandesverteidigung für eine handelnde Minderheit. Es wäre absurd, anzunehmen, die Arbeiter sollten im Kriegsfall die Brücken sprengen, die Eisenbahnen zerstören usw. Die revolutionären Arbeiter müssen, wenn sie die Minderheit darstellen, im Krieg als Sklaven des Imperialismus teilnehmen, die sich ihrer Sklaverei bewusst sind. Zugleich müssen sie durch das Wort die Umwandlung des imperialistischen Krieges in einen sozialen vorbereiten".

Seitdem sind mehr als zweieinhalb Jahre vergangen. Der Krieg steht in handgreiflicher Nähe vor uns. Wir müssen daher noch deutlicher, noch klarer, wir müssen handgreiflich klar zu den Arbeitern sprechen.

1. "Der revolutionäre Defaitismus bedeutet keineswegs die Sabotage der Pseudolandesverteidigung durch eine handelnde Minderheit und es wäre absurd anzunehmen, die Arbeiter sollten im Kriegsfall die Brücken sprengen, die Eisenbahnen zerstören usw."

Das gilt für die mit dem proletarischen Staat verbündeten kapitalistischen Staaten - dagegen in Deutschland, Italien, Japan usw werden die

Arbeiter jede wirkliche günstige Gelegenheit sofort benützen, um Brücken zu sprengen, Eisenbahnen zu zerstören usw.

Und auch für Frankreich, CSR, muss heute genau gesagt werden, keine Sabotage der Pseudolandesverteidigung durch eine handelnde Minderheit so lange der Kampf der imperialistischen Armeen Frankreichs, CSR usw tatsächlich der Roten Armee zugute kommt. So bald jedoch CSR usw das Bündnis mit dem proletarischen Staat zu verraten beginnt und erst recht sobald sie sich den proletarischen Anstrengungen, die in Deutschland, Italien usw ausgebrochene bürgerlichdemokratische Revolution zur proletarischen Revolution zu treiben entgegenstellen, müssen sich in Frankreich, CSR usw die Arbeiter jede wirklich günstige Gelegenheit zur Sabotage benützen. - In allen Fällen muss von allen Anfang an die ideologische und organisatorische Vorarbeit auch in Frankreich, CSR usw geleistet werden, um in dem für die Verteidigung des proletarischen Staates, für die proletarische Weltrevolution zweckmässigen, notwendigen Zeitpunkt die Sabotage bei jeder wirklich günstigen Gelegenheit dann tatsächlich und wirksam durchführen zu können.

2. Was heisst das: Im Krieg als Sklaven des Imperialismus teilnehmen, die sich ihrer Sklaverei bewusst sind? Dass sich die Arbeiter ihrer Sklaverei bewusst sind, das bringen sie am schärfsten zum Ausdruck, indem sie sich im Krieg den revolutionären Kampf gegen die eigene Bourgeoisie unbeugsam fortsetzen.

"Zugleich müssen die Arbeiter durch das Wort die Umwandlung des imperialistischen Krieges in den sozialen vorbereiten"; zunächst durch das W o r t, das heisst durch illegale, je nach dem auch legale proletarischrevolutionäre Kritik, Propaganda, Organisation (Zellenbildung in der Armee) Agitation!

Was aber heisst das: "Im Krieg als Sklaven des Imperialismus t e i l n e h m e n ?", teilnehmen in diesem Krieg?

a) Heisst teilnehmen - desertieren? Gewiss nicht.

b) Heisst teilnehmen - die französischen usw Arbeiter sollen zu Hitler-Mussolini übergehen?

Ganz gewiss nicht! Dagegen, wenn wir die deutschen, italienischen usw Arbeiter im proletarischrevolutionären Interesse, selbstverständlich wo sie können überzugehen zur Roten Armee und wo es nicht anders möglich ist überzugehen zur französischen, tschechischen usw Armee. Aus dem mit erneuter Kraft in ihnen allmählich erwachenden proletarischrevolutionären Fühlen, Denken, werden viele deutsche, italienische Arbeiter aus eigenem Antrieb selbst so handeln, werden jede wirklich günstige Gelegenheit dazu benützen.

c) Heisst teilnehmen usw - nicht schiessen? Die deutschen, italienischen usw Arbeiter werden wir selbstverständlich auffordern, wo sie können nicht zu schiessen, drüber, daneben, zu kurz zu schiessen. - Viele deutsche und italienische Arbeiter werden aus eigenem revolutionären Antrieb so handeln.

Dürfen wir aber - vom proletarischen Klassenstandpunkt dasselbe den französischen, tschechischen usw Arbeiter in diesem Krieg sagen? Welche Folgen hätte das? Nehmen wir an, dass Deutschland rund 10.000.000 Mann ins Feld stellt, 5.000.000 gegen Osten und 5.000.000 gegen Westen. Nehmen wir an, wir würden den französischen Arbeitern die Losung des Nichtschiessens geben und sie würden sie wirklich befolgen. Praktisch liefe das darauf hinaus, dass Hitler im Westen zum Beispiel mit 3.000.000 auskäme, also um 2.000.000 Mann mehr nach dem Osten gegen die Rote Armee werfen könnte. Die Position des proletarischen Staates wäre dadurch wesentlich verschlechtert. Die proletarischrevolutionären Interessen würden dadurch aufs schärfste geschädigt. Gewiss, die Absichten der Stalinbürokratie sind alles anderes als proletarischrevolutionär. Doch um sich zu behaupten, m u s s die Stalinbürokratie alles daransetzen, um Hitlerdeutschland zu besiegen, und oben dadurch muss sie in Deutschland, Italien usw - ob sie will oder nicht will der bürgerlichdemokratischen Revolution die Bahn brechen, deren Wellen, Wogen nach allen Ländern hinüber schlagen werden - eben durch all dies muss sie - ob sie will oder nicht will, der proletarischen Revolution die Tür öffnen. Selbstverständlich wird auch die proletarische Revolution den Massen nicht als gebratene Tauben in den Mund fliegen, sondern sie wird in schweren, schwersten Kämpfen zum Sieg geführt werden müssen nicht nur gegen alle Kapitalisten, sondern auch gegen alle deren Helfershelfer, also auch gegen die sozialdemokratische und stalinsche verkleinbürgerlichte Arbeiterbürokratie und Arbeiteraristokratie und gegen deren Parteien, gegen SP(RS)/Stalinpartei.

Gewiss die Geschichte kann die Tuer zur proletarischen Revolution fruher an anderer Stelle oeffnen. In Japan, in Spanien, in Polen, in Frankreich, ... wir muessen damit und darueber hinaus mit anderen unvorhergesehenen Moeglichkeiten rechnen. Doch wie immer der Gang der Dinge, der ernste Aufstieg der prolet. Weltrevolution hat zur unumgaenglichen Voraussetzung die faschistische Diktatur in Deutschland, Italien. Demhier vor allem in Deutschland ist heute der Angelpunkt, nicht nur der Faschismus, sondern in Wahrheit der gesamten kapitalistischen Gegenrevolution.

Wir muessen handgreiflich klar sprechen: die franzoesischen, tschechischen usw., Arbeiter, kurz die Arbeiter in den mit dem proletar. Staat verbuendeten kapitalistischen Staaten, muessen als ihrer Sklaverei bewussten Arbeiter am imperialistischen Krieg teilnehmen, das heisst: sie muessen gegen die eigene Bourgeoisie die Umwandlung des imperialistischen Krieges in den sozialen durch das Wort vorbereiten, durch illegale (je nachdem legale) proletarisch-revolutionaere Kritik, Propaganda, Organisation Agitation und z u g l e i c h muessen sie mit allen Mitteln, auch mit den Waffen, gegen die Armee des deutschen, italienischen Imperialismus und ihrer Trabanten kaempfen, um der roten Armee zu Hilfe, um der buergerlich demokratische Revolution in Deutschland, Italien usw. und weiter wirkend der proletarischen Revolution, der Weltrevolution zum Durchbruch zu verhelfen.

II. "Pazifistischer Opportunismus."

Wir duerfen angesichts des heranrasenden Weltbrandes keiner Frage ausweichen. Wir muessen auch diese Frage eindeutig klar beantworten. Der Verrat der SP/SI/KP KI hat das Weltproletariat derart gesowaecht dass die kapitalistischen Banditen zum zweitenmale **das Weltgemetzel** wagen konnte, das ja in Wirklichkeit bereits begonnen hat. Sozialdemokrat, und stalinscher Verrat laechnt die Weltarbeiterklasse, sodass sie die Kraft nicht findet, das kapitalistische Weltblutbad zu verhindern. 20 wenn nicht 30 Millionen Arbeitern und Arbeiterinnen kostet dieser Krieg das Leben. Das diese Opfer nicht vergeblich fallen, das daraus nicht eine neue Staerkung, neue Verlaengerung der kapitalistischen Knechtschaft **Barbaroi**, Sklaverei erwachst, sondern dass durch die ungeheure Aufruechtelung der 100 Millionenmasse, durch diesen Krieg, die proletarische Revolution, die Abrechnung mit den kap. Polynen und Blutsaugern entsteht, die proletar. Revolution, die Diktatur der Arbeiterklasse im Bund mit den armen kleinbaeuerlichen, kleinbuegrerlichen Massen zum Aufbau des Sozialismus - es dahin zu bringen, dafuer zu sorgen, das ist die proletarisch-revolutionaere Aufgabe.

Nachdem einmal der Jahrzehnte lange Verrat der SP/SI der Stalinpartei/Stalininternationale die Arbeiterklasse in den Abgrund gefuehrt hat, ist keine Taktik imstande, diese ungeheuren Opfer zu vermeiden. Zu welcher Taktik immer die prolet. Revolutionaere, die Arbeiter, die Massen greifen, 20-30 Millionen Arbeiter werden die kap. Banditen in diesem ihrem zweiten Weltkrieg niedermetzeln.

Allein wenn die Arbeiter der SP(RS)/KP folgen, die sie in das Buendnis mit den kap. Banditen fuehren, kann werden diese ungeheuren Opfer fuer das Proletariat vergeblich sein, mehr noch: sie werden Opfer sein fuer die neuerliche Festigung, Verlaengerung der kap. Herrschaft und Ausbeutung.

Und wenn die Arbeiter den Ueber"radikalen" folgen die ihnen fuer Frankreich, CSR usw. sagen, in d i e s e m Krieg wohl gegen die eigene (franz.usw.) Bourgeoisie, nicht aber gegen die deutsche, italienische Bourgeoisie zu kaempfen, also der praktischen Auswirkung nach die franz. usw. Arbeiter zu tatsaechlichen Verbuendeten, Helfershelfern der Hitler-Musollini machen, so werden sie selbst die eiserne Knute flechten, die dann noch bluetiger wie bisher peitschen wird. Der Unterschied zwischen SP(RS)/KP ist folgender: jene spielen die Fruechte der ungeheuren Blutopfer der franzoesischen und tschechischen usw. Bourgeoisie, diese der deutschen, italienischen usw. Bourgeoisie - also beide der Kapitalistenklasse in die Haende.

Nur wenn die Arbeiter den proletar. Revolutionaeren folgen, die ihnen empfehlen: kaempft in d i e s e m Krieg mit allen Mitteln, auch mit den Waffen, von innen und aussen, um den deutschen, italienischen, japanischen Imperialismus und seine Vasallen niederzuwerfen und z u g l e i c h kaempft ueberall zum Sturz der eigenen Bourgeoisie, auch in den mit dem proletarischen Staat verbuendeten kap. Laender, beginnend mit illegalen,

je nach dem legaler, Kritik, Propaganda, Agitation, Organisation, mit der Perspektive auf die proletarische Revolution - d a n n und nur dann, wenn jene riesigen Opfer zwar auch fallen, aber csit werden nicht vergeblich gefallen sein; denn so und nur s o erwecken die Arbeiter den Racheer der Gefallenen und den Retter der lebenden Proletarier; die prol. Revolution, die Diktatur der Arbeiterklasse zum Aufbau des Sozialismus, die Weltrevolution.

Wir muessen den unvermeidlichen Konsequenzen der proletarischen revolutionaeren Politik klar ins Auge sehen. Um gegen die Hitlerarmee zu siegen muss die rote Armee gegen die Armee des deutschen Imperialismus kaempfen. Viele Millionen Arbeiter sind darin gegen ihren Willen eingesprengt. Darum gilt ihnen die prol. rev. Taktik: benuetzt jede sich bietende Gelegenheit zur roten Armee ueberzulaufen! Jedenfalls muss die rote Armee gegen die deutschen imperial. usw. Hoere kaempfen bis zum Ende. Wer das nicht begreift hat mit prol. rev. Politik ueberhaupt nichts gemein, ja ist tatsaechlich ein Feind der proletarischen Revolution.

Wie steht es in Spanien? Tausend ja zehntausende Arbeiter sind in der Franko Armee gegen ihren Willen gepresst. Es ist ihre prol. rev. Pflicht, jede sich bietende Gelegenheit zu benuetzen, um von der Franko Armee zur republikanischen Armee uebergehen, gegen Franko zu kaempfen und z u g l e i c h d a n n illegalen, je nachdem legalen Kampf gegen die spanische Linksbourgeoisie, zunachst mittels Kritik, Propaganda, Organis., Agitation mitzukaempfen. Sollen die Madrider, sollen die katalonischen Arbeiter etwa sagen: da in der Frankoarmee zehntausende Arbeiter eingesprengt sind, kaempfen wir nicht gegen die Frankoarmee? Das hiesze sich selbst; das hiesze die spanische Arbeiterklasse dem Bluthund Franko ausliefern!. Was fuer Spanien, gilt auch im Weltmasstab, prol. Revolution : naere muessen alle pazifistischen Formen unversoehnlich bekaempfen. Sie lachmen den rev. Kampfwillen, die rev. Tatkraft des Proletariats, sie sind in Wahrheit aktive Hilfe fuer den Klassenfeind.

Der wahre Friede setzt unumgaenglich voraus die Liquidierung, die Vernichtung der kap. Herrschaft, die Ueberwindung der kap. Wirtschaftsordnung. Dazu ist diese Politik unumgaenglich notwendig und zu deren ersten Verwirklichung ist in der h e u t i g e n Lage die Vernichtung der faschistischen Diktatur in Deutschland und Italien eine unumgaenglich notwendige Etappe. Da der Weltkrieg in Wirklichkeit bereits begonnen hat, muss das Proletariat alles t u n und s o m p e r i e r e n um diese Vernichtung zu verwirklichen und z u g l e i c h damit muss es die prol. Revolution gegen die eigene franz. usw. Bourgeoisie vorbereiten und schliesslich in die Tat umsetzen.

III. Ein Widerspruch und seine Loesung.

Doch ist es nicht ein Widerspruch gegen das imperialistische Deutschland, Italien mit den Waffen kaempfen und z u g l e i c h illegal, je nachdem legal, revolutionaere Kritik, Propaganda, Organisation, Agitation gegen die eigene franz. usw. Bourgeoisie zu treiben?

Ja das ist ein Widerspruch, aber ein Widerspruch der durch die rev. Praxis, durch das rev. Handeln geloest wird. Denselben Widerspruch erlebt der rev. Arbeiter tagtaeglich an der Betriebsfront. Durch die kap. Produktions- und Lebensbedingungen gezwungen, "kaempft" der Arbeiter im Betrieb fuer sich (Lohn), fuer den Vorteil des Unternehmers (Profit), fuer den Vorteil der Kapitalistenklasse und z u g l e i c h kaempft der rev. Arbeiter illegal, je nachdem legal, gegen den Unternehmer, (bereitet die Laehmung des kap. Betriebes vor, desselben Betriebes aus dem er seinen kaerglichen Lohn bezieht, bereitet den Streik vor und streikt tatsaechlich im geeigneten Zeitpunkt), kaempft gegen die Kapitalistenklasse, gegen den kap. Staat, gegen die kap. Produktionsweise, fuer die prol. Revolution, fuer die prol. Diktatur, fuer den Sozialismus. Indem der evolutionaere Arbeiter gegen die wirtschaftliche Grundlage kaempft, die jene Bedingungen immer wieder hervorbringt welche ihn zur Frohn fuer die Kapitalisten zwingen, in dem er gegen die kap. Produktionsweise und gegen den kapit. Staat kaempft welcher dieses Ausbeutungssystem schuetzt, sichert, - eben durch diese seine rev. Praxis loest der rev. Arbeiter diesen Widerspruch.

Dieser Widerspruch durchzieht ueberhaupt das ganze Leben des rev. Arbeiters. Wir verwerfen den soz. Egoismus von Grund auf. Aber die kap. Lebensbedingungen zwingen dem Arbeiter den Egoismus auf.

Ist das ein Widerspruch? Ja! Doch in dem die rev. Arbeiterklasse solidarisch gegen die kap. Produktionsweise, der diese Bedingungen entspringen kaempft und gegen den kap. Staat kaempft der diese Produktionsweise schuetzt, sichert, - indem sie kaempft, durch ihr rev. Handeln loest sie diesen Widerspruch.

Genau so ist es mit dem Widerspruch in Frankreich, CSR usw., den prol. Staat verteidigen, der roten Armee helfen muessen wir im eigenen Interesse. Unter den gegenwaertigen kap. Bedingungen, koennen das die franzoes. usw. Arbeiter nicht anders, als indem sie im zweiten Weltkrieg gegen das imperial. Deutschland, Italien usw. kaempfen, - und z u g z u g l e i c h kaempfen sie gegen die Quelle, aus der diese kapitalist. Bedingungen immer wieder hervorsprudeln, kaempfen sie gegen die kapital. Produktionsweise und gegen den kap. Staat, der diese sichert, kaempfen sie gegen ihre eigene franz., tschech., usw. Bourgeoisie, versteht sich mit denjenigen Kampfmitteln, die den jeweiligen Kraefteverhaeltnissen entsprechen, - und loesen eben dadurch auf revolutionaere Weise den Widerspruch.

Die Ueber"radikale" Auffassung arbeitet der RS/SP/KP tatsaechlich in die Haende, indem sie jenen Widerspruch als unloesbar erkluert, indem sie sagt, man koenne nicht gegen die Hitlerarmee und z u g l e i c h den rev. Sturz der Franz., tschech. usw. Bourgeoisie vorbereiten, sondern man muesse wenn man die Hitlerarmee besiegen wolle konsequenter weise gezwungen die franz. Bourgeoisie in ihrem imper. Krieg zu unterstuetzen, hilft so der SP/KP, die mit demselben Argument das die Ueber"radikalen" verkuenden, die Arbeiter betruegen, betoeren, in dem sie sagen: um gegen das imp. Deutschland, Italien wirksam kaempfen zu koennen, muessten die Arbeiter "konsequenter Weise" den rev. Kampf gegen die franz., tschech. usw. Bourgeoisie einstellen, sei die SP/Stalinpartei verpflichtet der franz. tschech. usw. Bourgeoisie zu helfen und jede gegen diese gerichtete rev. Anstrengung zu unterdruecken, niederzuhalten, niederzuwerfen.

Wir haben die SP/KP niemals deswegen angegriffen, weil sie in d i e s e m Krieg fuer den bewaffneten Kampf der franz. tschech. usw. Arbeiter gegen das imp. Deutschland, Italien usw., sondern einzig und allein nur deshalb, weil sie z u g l e i c h gegen die franz., tschech., usw. Bourgeoisie zu kaempfen, deren rev. Sturz, die Aufrichtung der proletar. Diktatur vorzubereiten; diesen Kampf in Wirklichkeit sabotieren, und sich mit der franz. tschech. usw. Bourgeoisie verbuenden gegen die franz., tschech. usw. Arbeiter.

IV. Absichts vom prol. Klassenstandpunkt.

1937 wurden in Barcelona Arbeiter, 1921 wurden in Kronstadt Matrosen erschossen. Also ist Barcelona gleich Kronstadt sagt verruetterisch die SP/RS. Sie "ueberspringt" die Kleinigkeit, dass die Aufruehrer in Kronstadt sich gegen den prol. Staat erheben, die rev. Arbeiter von Barcelona aber gegen den kap. demokr. Staat. Scheinbar ueber den Klassen schwebend urteilt die SP/RS in Wahrheit vom kleinbueurgerlich radikalen Standpunkt, sie steht ueberhaupt nicht auf prol. Klassenstandpunkt ebensowenig wie die Stalinpartei.

Aehnlich geht es den Ueber"radikalen" denen die Front der roten Armee gegen Japan, Deutschland usw. Front ist des franzoesischen, englischen Kapitalismus. Scheinbar stehen sie dabei ueber den Klassen, in Wirklichkeit stehen sie aber auf einem bestimmten Klassenboden, aber nicht auf dem proletarischen, sondern, sondern sie urteilen vom kleinbuegerlichen, halb anarchistischen Standpunkt.

Um die Arbeiter fuer das verruetterische Buendnis mit der franz., tschech., usw. Bourgeoisie einzufangen, schwindeln SP(RS) den Kampf des franz., tschech., usw. Imperialismus gegen den deutschen, italienisch. usw. Imperialismus als Kampf der "Demokratie gegen den Faschismus" vor, genau so wie zum gleichen Zweck 1914 die SPD den Kampf des deutschen gegen den russischen Imperialismus als "Kampf gegen den Zarismus" und die SPF den Kampf des franzoesischen gegen den deutschen Imperialismus als "Kampf gegen den Kaiserismus" hingestellt hat.

Wenn aber Ueber"radikale" den bewaffneten Kampf der rev. Arbeiter der rev. franz., tschech. usw. Arbeiter gegen den deutschen italienischen Imperialismus zur Hilfe fuer die rote Armee, wobei z u g l e i c h

die rev. franz., tschech. usw. Arbeiter die rev. Abrechnung mit ihrer eigenen Bourgeoisie vorbereiten, wenn ueber "radikal" dies dem Schwindelargument der SP/RS: "gegen den Zarismus" und der SPF: "gegen den Keiserismus gleich stellen, so haben sie damit den prol. Klassenstandpunkt tatsaechlich verlassen und schweben sie scheinbar ueber den Klassen, aber nur scheinbar, denn in Wirklichkeit stehen sie dabei auf den kleinbuergerlichen, halb anarchistischen Standpunkt. Tatsaechlich helfen die Ueber"radikalen" nicht derreten Arme, sondern deren Feinden, tatsaechlich arbeiten sie der Wirkung nach gegen die prol. rev. Interessen.

Wir duerfen Marxens und Lenins Taktik nicht verabsolutieren - verewigen. Sie gilt immer nur im Rahmen derjenigen Bedingungen fuer welche Marx oder Lenin ihre Taktik ausgearbeitet haben. Bei wichtigen Aenderungen der Lage muessen wir mit Lenin, die dialektische und materialistische Methode benutzen um die den neuen Bedingungen entsprechende Taktik herauszufinden. Marx, Lenin einfach nachbeten hiesze gegen die Meister handeln, sondern sie wollen, dass wir dieselbe Methode anwenden die sie angewendet haben um unter Festhalten der prol. Prinzipien die den heutigen Bedingungen entsprechende richtige Marx-Leninsche Taktik dem Proletariat auszuarbeiten.

Gegen die gesamte Bourgeoisie, national und international, im Frieden und im Krieg! Wer unsere Losung: "Gegen die gesamte Bourgeoisie", national versteht, ist vollkommen auf dem Holzweg. Wer in diese m Weltkrieg, unter diese n jetzigen Bedingungen den bewaffneten Kampf der franz., tschech., usw. Arbeiter gegen das imper. Deutschland, Italien usw. unter welchen noch so ehrlich gemeinten Argument tatsaechlich ablehnt, oder fuer diesen "Kampf" ist durch - nicht kaempfen, ist vollkommen auf dem Holzweg. Jeder dieser zwei grundfalschen Einstellungen macht deren Vertreter, moegen sie es noch so ehrlich meinen, zwangslaeufig zu verbuendeten Hitlers, Mussolinis; gegen den prol. Staat, gegen das Proletariat, gegen die prol. Revolution. Sie macht sie zu tatsaechlichen Hemmnissen der Herausbildung der prol. Klassenpartei.

Die Schaffung der prol. rev. Partei, der rev. Internationale, der von allem Opportunismus, auch vom trotzkzistischen Opportunismus in der Frage der Partei freien IV. Internationale, setzt unumgaenglich voraus, eine richtige Einstellung, ein richtiges Verhaeltnis nicht nur in der principiellen, sondern auch in der taktischen Linie, in diesem vor unseren Augen beginnenden 2. Weltkrieg,

"Mich bringen sie ein zweitesmal nicht hinaus"

Auf diese anarchistische Formel, mit der sich heute gar mancher h ehrliche Arbeiter einlullen laesst, hat Lenin schon am 1. November 1914 in seiner beruehmten Artikel "Gegen den Strom", die Antwort gegeben: "Dienstverweigerung, Militaerstreik, die bedeuten einfach eine Dummheit, einen klaeglichen und feigen Traum vom waffenlosen Kampf gegen die bewaffnete Bourgeoisie, eine klaegliche Fantasterei ueber die Aufhebung des Kapitalismus ohne den verzweifelten Buergerkrieg oder eine Reihe von Kriegen". (siehe "Gegen den Strom", Seite 114).

Gar manche die sich hoechst radikal vorkommen, fassen den "Revolutionaeren Defitismus" rein anarchistisch auf. Wie ihn Lenin verstand, darueber hat er sich zum Beispiel (1915, siehe "Gegen den Strom" Seite 165/166) deutlich geaeussert: "Heute fehlt die rev. S Situation, es fehlen die Bedingungen zur Aufruettelung der Massen und zur Steigerung der Aktivitaet, heute wird dir ein Wahlzettel in die Hand gedrueckt - nimm ihn hin und verstehe dich so zu organisieren, dass du mit dem Wahlzettel die Feinde schlaegst, aber nicht um ins Parlament Leute, die sich aus Furcht vor dem Gefaengnis am Sessel festhalten, zu guten Plactyen zu verhelfen!"

"Morgen wird dir der Wahlzettel genommen, dir wird eine Flinte und ein ausgezeichnetes nach den letzten Errungenschaften der Maschinen technik konstruiertes Maschinengewehr in die Hand gedrueckt, so nimm dieses Werkzeug, hoere nicht auf die sentimentalen Heulfritzen, die dich vorm Krieg fuerchten; in der Welt ist noch viel Uebrig geblieben, was zur Befreiung der Arbeiterklasse mit Feuer und Eisen ausgerottet werden m u s s. Und wenn in den Massen die Erbitterung und die Verzweiflung waechst, wenn eine rev. Situation vorliegt, so mach dich bereit neue Organ. zu schaffen und die so nuetzlichen Werkzeuge gegen deine Regierung und deine Bourgeoisie in Bewegung zu setzen!"

